

Neusser Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Preis vierteljährlich in Neuss 1,50 Mk., durch die Post bezogen 1,65 Mk., mit Wochens. Unterhaltungsblatt in Neuss 1,80 Mk., durch die Post bezogen 1,95 Mk.
Druck und Verlag: A. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Amtliches



Kreisblatt

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 18 Pfg., die abgetheilte Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die abgetheilte Petitzeile oder deren Raum.
Für die Abaktion verantwortlich: A. Noack,
Expedition: Neuss, Neustraße 1.

Nro. 74. 1. Blatt.

Samstag, 1. April. (Hugo.)

1905. 80. Jahrg

Politische Nachrichten.

Deutschland.

Kanger, 31. März. Die „Samburg“ mit dem Kaiser an Bord ist heute Vormittag 8,55 Uhr in der hiesigen Bucht eingetroffen. Die Batterien und die französischen Kreuzer „Duchayla“ und „Linois“ feuerten Salut. Bei der Landung wurde der Kaiser von Vertretern des Sultans und dem diplomatischen Korps empfangen.

Berlin, 31. März. Im Reichstag ist folgender, von allen Parteien unterstützter Initiativentwurf (nll.) eingegangen: Der § 55 Satz 1 der Grundbuchordnung wird durch die folgende Vorschrift ersetzt: Jede Eintragung soll dem Antragsteller und dem eingetragenen Eigentümer sowie im übrigen allen aus dem Grundbuch ersichtlichen Personen bekannt gemacht werden, zu deren Gunsten die Eintragung erfolgt ist, oder deren Recht durch sie betroffen wird, die Eintragung eines Eigentümers auch denjenigen, für welche eine Hypothek, Grundschuld, Rentenschuld, Realpfand oder ein Recht an einem solchen Rechte im Grundbuche eingetragen ist.

Die Tätigkeit des Eisenbahn-Ausschusses für Güterbeförderung ist, nachdem er Grundzüge betreffend die Aufstellung von Vorschriften für die Leitung des Güter- und Tierverkehrs auf den preussisch-hessischen Staatsbahnen aufgestellt hat, abgeschlossen. Die weitere Fortbildung des Beförderungswesens bleibt, wie der Minister der öffentlichen Arbeiten in einer besonderen Verfügung bekannt gegeben hat, den einzelnen Eisenbahndirektionen überlassen. Der Minister vertraut, daß nicht nachgelassen werden würde, die mit Mühe geschaffene Ordnung der Güterbeförderung zu pflegen und weiter zu vervollkommen. Grundlegende Änderungen sind indessen nicht ohne seine Genehmigung durchzuführen.

Die Unterrichtscommission des Abgeordneten-Hauses nahm einstimmig eine Resolution an, die Staatsregierung um eine Revision des Lehrerbeförderungsgesetzes unter erheblicher Erhöhung der Lehrergehälter zu ersuchen.

Türkei.

Athen, 31. März. Die griechischen Blätter erheben den heftigsten Widerspruch gegen ein Einschreiten der Schutzmächte auf Kreta und unterstützen die Wünsche der Opposition nach einer Befreiung und einer Vereinigung mit Griechenland.

Der russisch-japanische Krieg.

Tokio, 30. März. Der Dampfer „Indutry“ wurde auf der Fahrt nach Wladivostok am 28. ds.

von den Japanern beschlagnahmt. Die Nationalität des Dampfers ist unbekannt.

Ein neuer Kampf zwischen den beiden Armeen steht bevor. Wie der „Ruf“, aus Chabin meldet, standen am 29. d. M. die Japaner 30 Werst von den Russen entfernt. Ein Angriff wird täglich erwartet. Die Zahl der feindlichen Schützengruppen wächst. Eine Proklamation des Marischalls Oyama an die Bevölkerung sagt, er werde am 10. April in Chabin einrücken.

Die Unruhen in Rußland.

Tiflis, 30. März. Die amtlichen Nachrichten über die Bewegung im Kreise Gori sind sehr beunruhigend. Die Offiziere kommen von den Wohnsitzen in den Bergen herab und begeben sich nach den Domänen, wo sie im Verein mit den gegenseitigen Bauern zur Verhärterung der Unruhen beitragen. Die Ortsbehörden verhalten sich untätig. Die Aufkündungen der Knechtschaft sind vernichtet, was die Aufstellung der Listen für die Einberufung zum Militärdienst verhindert. Der Postdienst ist eingestellt. Die Bauern verlangen schriftliche Erklärungen der Eigentümer, wonach diese ihr Land und ihre Wälder den Bauern abgetreten hätten. Es kam zu blutigen Zusammenstößen.

Jalta, 30. März. Während der Unruhen wurden auf der kaiserlichen Besitzung Wladia Gebäude des Appanagenreforts zerstört. Die Familie des Kammerherrn Martynow rettete sich mit genauer Not.

Bachmut (Gouvernem. Jekaterinoslaw) 30. März. Unter den Bauern macht sich eine Bewegung gegen die deutschen Ansiedler bemerkbar. Die Bauern drohen, ihre Ländereien fortzunehmen, wenn sie nicht aufwillig hergeben. Gestern Nacht wurden eilig Kojaken hingeschickt.

Petersburg, 30. März. Wie das „Berl. Tagbl.“ erfährt, ist der hiesigen Geheimpolizei die Entdeckung einer weit verzweigten und gut organisierten Verschwörung gelungen, welche sich gegen das Leben des Großfürsten Wladimir, gegen Trepow und Bulgyn richtete. Gestern Nacht wurden 12 Mitglieder der Kampforganisation in verschiedenen Teilen der Stadt gleichzeitig verhaftet. Dabei ist schwer beladener Wagensatz beschlagnahmt worden. Das Haupt dieser 12 ist ein gewisser Lewizki.

Petersburg, 31. März. Im Palais Royal, einem Hotel Garni, wurde nach der „Rb.-W. Ztg.“ in einem Zimmer eine Bombe aufgefunden. Der Zimmerinhaber wurde verhaftet.

Von Nah und Fern.

Düsseldorf, 30. März. Als heute Vormittag auf der Grafenbergerallee ein Automobil einem Straßenbahnwagen ausweichen wollte, verlor der

Lenker des Kraftwagens die Gewalt über das Fahrzeug, so daß dieses auf das Trottoir fuhr. Ein Kassenbote der Niederrheinischen Bank, der in diesem Augenblick vorbeiging, wurde gegen die Wand eines Hauses gedrückt und schwer verletzt.

M.-Glabbach, 30. März. In einer gemeinsamen Verfügung von fünf Ministern ist der Stadt mitgeteilt worden, daß das Kanalisationsprojekt für die Stadt M.-Glabbach, das das sogenannte Schwemmsystem vorsah, nicht genehmigt werden könne. Die Minister schlagen die Ausarbeitung eines neuen Planes nach dem Trennsystem vor, wobei die Fäkalien getrennt abgeleitet werden. Die Stadtverordneten beschloßen diesem Vorschlage gemäß.

Duisburg, 30. März. Das zweijährige Töchterchen eines hiesigen Bahnassistenten wurde gestern Abend gegen 7 Uhr auf der Reudorferstraße durch einen Motorwagen der Straßenbahn überfahren. Das Kind, dem beide Beine abgefahren wurden, starb nach wenigen Minuten.

Koblenz, 30. März. Der Metzgergeselle Gude, welcher der Selbenberger Mordtat beschuldigt wird, wurde heute Vormittag von Gießen gefesselt hier eingebracht und zum Landgerichtsgebäude geliefert. Wie die „Rhein. Volksztg.“ berichtet, soll er auch bei Mittelstrunzig und Ehrenbreitstein je einen Menschen ermordet haben.

Nachen, 31. März. Die Untersuchung gegen den verhafteten Direktor Zunderfurth der Zülicher Lederwerke ist abgeschlossen. Zunderfurth wird sich wegen Zuwiderhandlung gegen die §§ 312 und 314.1 des Handelsgesetzbuches und § 73 des Strafgesetzbuches zu verantworten haben. Er soll seit 1894 fortgesetzt wissentlich die Vermögenslage der Zülicher Lederwerke in den Ueberrichten unrichtig angegeben haben. Er bestreitet noch jede Schuld, doch soll das Beweismaterial gegen ihn erdrückend sein.

Eupen, 31. März. Die von dem seit gestern flüchtigen Direktor Gottlieb Heinzmann der Kunstlederfabrik Belzer u. Co. veruntreuten Gelder werden auf 185 000 Frs. angegeben.

Wageningen, 30. März. Sierfelst hat man einen römischen Gutshof, der wahrscheinlich aus dem dritten oder vierten Jahrhundert stammt, freigelegt. Ruher der Wirtschaftsgelände — Ställe, Kammern und Schuppen — ist der hiesige Wohnhaus erhalten geblieben.

Andermatt (Schweiz), 29. März. Der frühere Lehrer Columban Ruffi feierte, wie der „Rb. Lehrerzeitung“ geschrieben wird, seinen 100. Geburtstag. Ruffi ist 76 Jahre lang Organist und 71 Jahre lang Lehrer in dieser Gemeinde gewesen. Die Verehrung, die der Greis genießt, ist allgemein. Er ist noch ziemlich munter, geht täglich zur Kirche, liest mit der Brille noch viel und gern, und dann und wann spielt er auch noch Frau Musica zu Ehren.

* Paris, 30. März. Ein Passagierzug der Linie Paris-Genève entgleiste in der Nähe von Arcueil: mehrere Wagen gingen Feuer. Zwei Lokomotivführer und ein Passagier sind getötet, 6 Personen sind verletzt. Unter den Opfern befindet sich kein Ausländer.

Lokales.

Neuss, 1. April.

* Vom Wetter. Höchste Temperatur am gestrigen Tage 9 Grad über Null, niedrigste in vergangener Nacht 1 Grad über Null, heute Morgen 9 Uhr 3 Grad über Null. Barometer seit gestern 6 Millimeter gestiegen. Heiter Himmel, Sonnenschein. Wind westlich.

* Wegen allzustarke Andrangs von Anzeigen in letzter Stunde, mußte der gesamte redaktionelle Teil des Hauptblattes bis auf das Allernotwendigste gekürzt werden. Wir werden den Ausfall an Lesestoff im Laufe der kommenden Woche ausgleichen.

Redaktion der „Neusser Zeitung.“

* Auf die Bezirksversammlung des Neusser Bürgervereins, die heute Abend 8½ Uhr im Restaurant Peter Flos, Niederstraße 19, stattfindet, möchten wir hierdurch Interessenten ausdrücklich aufmerksam machen.

* Kreischulinspektion. Die Amtsgeschäfte des Kreischulinspektors für den Kreis Neuss übernimmt bis auf Weiteres Herr Kreischulinspektor J. o. b. in Kempen. Der bisherige Kreischulinspektor Herr Runge ist, wie bereits mitgeteilt, zum Direktor des staatlichen Lehrerinnenseminars in Arnsberg ernannt.

* Personalnachrichten. Polizei-Wachmeister Klein wurde unter 137 Bewerbern einstimmig zum Polizeikommissar in Andernach gewählt, er wird die Stelle am 1. Juli antreten. Dem Polizeijergeanten P. o. k. wurde eine besser dotierte Stelle in Rheindt übertragen.

* Der alte städtische Schlachthof ist von Montag, den 3. April ab, an welchem Tage der neuerbaute Schlachthof in vollem Umfange in Betrieb kommt, geschlossen. Der neue Schlachthof ist während der Sommermonate am Montag und Dienstag von 8 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, am Mittwoch und Donnerstag von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags, am Freitag von 8 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags und am Samstag von 9 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags ununterbrochen geöffnet.

* Der Fernsprechanruf der Stadtverwaltung und Polizeiwache erhält von heute ab statt der bisherigen die Nummer 79. Wir verweisen auf die diesbezügliche Bekanntmachung in heutiger Nummer.

* Falsche Taler- und Zweimarkstücke sind dem

Neuss;

Rud. van Ender,

Düsseldorf,

Abteilung: Damen- und Mädchen-Confection.

Aussergewöhnlich billiges Angebot durch ganz besonders vorteilhaften Einkauf!

Saccos

in Kammgarn und Tuch
von Mk. 10, 13,50, 16, 19 bis 29.

Jacken

anliegend und lose, mit schönem Besatz,
von Mk. 3, 6, 9,50, 14 bis 39.

Paletots

lange und halblange Form, sehr apart,
von Mk. 12, 15, 18, 22 bis 45.

Frauen-Paletots

in allen Weiten und Stoffen,
hochfeine Ausführung,
von Mk. 14, 18, 23, 28 bis 55.

Empire-Paletots

in schwarzen und farbigen Stoffen,
aparte Neuheiten.

Boleros

kurz, elegante Façons
mit farbigem Besatz.

Umhänge

in Tuch und Kammgarn
mit Seiden- und Tuch-Besatz
von Mk. 7, 10, 13,50, 18 bis 46.

Staub- und Regen-Paletots

wasserdicht imprägniert,
in allen Farben und Größen,
von Mk. 10, 15, 19, 24, 29 bis 48.

Kleiderröcke

schwarz und farbig,
von Mk. 2,50, 3,25, 4,50, 7 bis 42.

Jacken-Kleider

in den verschiedensten Stoffen und
elegantesten Façons
von Mk. 15, 19, 24, 29 bis 72.

Costüme

hochfeine Stoffe und modernste Façons
von Mk. 23, 26, 32, 38 bis 85.

Blusen

reizende Neuheiten, Wolle und Seide,
elegant gearbeitet,
von Mk. 1, 1,50, 2, 3, 5, 7,50, 10 bis 45.

Brunnen-Mäntel und Havelocks

neueste Formen,
von Mk. 17, 20, 23 bis 110.

Communion-Jacken

hübsche Neuheiten,
von Mk. 5, 7,50, 9, 12 bis 28.

Kinder-Jacken

in verschiedenen Ausführungen
von Mk. 2, 3,50, 4,25, 6 bis 21.

Unterröcke

in Seide, Tuch, Leinen, Fantasiestoffen etc.,
in allen Preislagen.

Kinder-Kleidchen

in schönen Stoffen und neuesten Façons,
von Mk. 1,20, 1,60, 2, 2,50 bis 28.

Damen- und Mädchen-Hüte vom einfachsten bis feinsten Genre.

Meine Geschäfte sind morgen Sonntag, morgens von 7—9 Uhr und von 11—2 Uhr geöffnet und sind in dieser Zeit umfassende Vorbereitungen getroffen, um meine geschätzten Kunden aufs schnellste und beste zu bedienen.

NEUSS,
Clarissenstrasse 12.

Julius Markan,

NEUSS,
Clarissenstrasse 12.

Grösstes Spezial-Einkaufshaus am Platze

für fertige

Damen-, Herren- und Kinder-Garderoben.



Herren-Anzüge

in riesenhafter Auswahl,
modernste Dessins,
elegante Machart.
a Mk. 9, 12, 15, 20, 25, 30
bis Mk. 60.



Knaben-Anzüge.

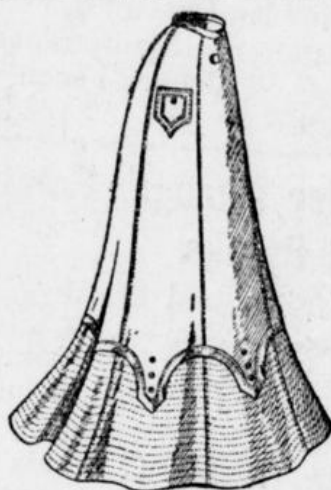
Meine Knaben-Anzüge haben sich
durch ihre Solidität und Preis-
würdigkeit einen Ruf erworben.
a Mk. 1,75, 3, 5, 7, 9, 12
bis Mk. 25.

Beste und billigste Bezugsquelle.



Damen-Blusen

in Wolle, Seide und Waschstoffen,
aparte Ausmusterung.
Vorrätig in allen Preislagen.



Costüm-Röde.

Dieselben zeichnen sich durch
besonders guten Sitz an.
a Mk. 2,50, 3,50, 5, 7, 9,
bis Mk. 25.



Damen-Jacketts

in wundervoller Auswahl.
Entzückende Neuheiten
in schwarz und farbig,
a Mk. 3, 5, 8, 15, 25, 30 bis Mk. 80.

Städtischer Männer-Gesang-Verein und Damenchor, Neuss.

Sonntag, 2. April 1905, abends 6 Uhr,
im Pelzer'schen Saale:

Grosses Konzert.

Requiem von G. Verdi.

Leitung: Herr Musikdirektor W. Helmich.
Solisten: Frau Cäcilie Rüsche-Endorf, Elberfeld,
Sopran.
Fräulein Elisabeth Diergart, Düsseldorf,
Alt.
Herr Anton Hummelsheim, Köln, Tenor.
Herr Jos. Gareis, Köln, Bass.
Orchester: Städt. Orchester, M.Gladbach.

Schluss des Konzertes 8 Uhr.

Mitglieder für ihre Person sind frei.
Karten im Vorverkauf bei J. W. Büschges, J. van Haag,
H. Bruckmann, W. Loschelder, C. W. Korten, Wwe. Müller
und Jacob Lorenz.

I. Platz Mk. 2,50; II. Platz Mk. 1,25; Schülerkarten Mk. 1.—
Abends an der Kasse Mk. 3.— resp. Mk. 1,50.
Textbücher auch im Vorverkauf Mk. 0,20. (2013)

Städt. Männer-Gesang-Verein.

Morgen vormittag punkt 10 1/2 Uhr,
General-Probe bei Pelzer.

Sonntag, den 2. April, nachmittags 4 Uhr:

Frühlingsfest

der
St. Hubertus-Schützen-Gesellschaft,

verbunden mit **Tanzkränzchen**,
bei Herrn Aug. Hoppenburg. — Einführungen gestattet.

Der Vorstand.

Schießklub „Zell“.

Morgen Sonntag, den 2. April, abends 6 Uhr:
Familienfest verbunden mit **Tanzkränzchen**,

außerdem **Preis-schießen**
morgens 11 Uhr anfangend um 6 wertvolle Preise.

Hierzu ladet ergebenst ein

(2352)
Der Vorstand.

Neusser Bürger-Verein.

Heute Samstag, den 1. April, abends 8 1/2 Uhr:

Bezirks-Versammlung

im Restaurant des Herrn Peter Floh, Niederstraße, wozu die
Mitglieder freundlichst eingeladen werden. (2366)

Der Vorstand.

Achtung! Achtung!

Hotel-Restaurant

„zum Stadtgarten“.

Sonntag, den 2. April:

Großes Bockbier-Fest.

Konzert von morgens 11 Uhr an.

Zum Ausschank gelangt

Bockbier

aus der Franziskaner Brauerei, München.

Hierzu ladet freundlichst ein

Heinr. Weyers.

Hotel-Restaurant J. Tilmes.

Sonntag, 2. April, nachmittags von 4 Uhr an:

Großes Instrumental-Konzert.

Damen- und Herren-

Ketten
in massiv Gold,

Gegründet
1850.

Franz Krischer
Düsseldorf, 3 Flingerstrasse 3

Fernsprecher
3204.

Ketten
in Gold-Doublé und
Silber.

Reparaturen solid u. fachgemäss.

Zug-Jalousien

liefert unter Garantie prompt und billig

Heinrich Hux sen. (2331)

Handwerker-Meister-Verein Neuss.

Montag, den 3. April, abends 1/2 8 Uhr, im Römer

General-Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wahl eines Vorstandsmitgliedes aus dem Nahrungs-
mittelgewerbe.
2. Bericht betreffend Eingabe an die Handwerkskammer.
3. Bericht über die Obermeister-Versammlung in M.Gladbach.
4. Vortrag über Arbeitsvertrag. (2330)

In Anbetracht der Wichtigkeit bitte um pünktliches
Ercheinen

Der Vorstand.

Restaurant

„Schöne Aussicht“

Heerdt.

Schönstgelegenes Lokal mit herrlicher
Aussicht auf den Rhein.

Haltestelle der Kleinbahn Düsseldorf-Neuss
Jakob Maeschig.

Berein 68er.

Morgen Sonntag d. 2. April,
abends 8 Uhr,

Monats-

Versammlung

im Vereinslokale, wozu ein-
ladet

Der Vorstand.

Hôtel Berghaus.

Hierdurch die höfliche Mit-
teilung, daß ich in meinem

Lokale ein neues

Billard

aus der Fabrik Ch. Lange
Hannover, aufgestellt habe und
dieses zur freundschaftl. Benutzung
empfehle. (2367)

massiv Gold,
gest. von
Mk. 3.— an.
Gravur sofort
und gratis.

J. P. Plücken,
Neuss und Rheindt.

Große schöne **Zierstapf-**
pflanzen, wegzugshalber
billig zu verkaufen.
Näheres Clarissenstraße 1.

Berein Singvogel- freunde.

Motto:

Es send Vögel so ganz scharmant
bis zum Thüringerland,
Flasfente on Bockfente aus
Böhmen fein,
Dröm kommt all nom Vogels-
Berein.

Sonntag, den 2. April 1905,
abends 7 Uhr:

Versammlung

mit Verlosung

im Vereinslokal bei Herrn Josef

Baumelster, Rheinstraße 44,
wozu einladet

Der Vorstand.

Schützenverein

Weißenberg - Neussfurth.

Mittwoch, den 5. April,
abends 8 Uhr, bei Herrn B.
Dik, Weißenberg:

Versammlung
des Vorstandes und der Char-
gierten, betr. der Fahnen-
weiche. (2368)
Der Vorstand.

! Experimental-Vortrag !

von P. Heyne, Erfurt

über

Flüssige

Luft

und Feste Luft.

Ihre Erzeugung, Aufbe-
wahrung und Verwendung
auf den Gebieten der Kälte-
Erzeugung, chemischen In-
dustrie, Heilkunde, Kraft-
maschinentechnik, des Löten,
Schweißens, Heizens und
Beleuchtens.

Obiger Vortrag findet nun
Montag, 3. April, abends 8 1/2
Uhr, im grossen Saale von
Hôtel Pelzer statt.

Karten im Vorverkauf durch
Subskription, wie im Hôtel
Pelzer à Mk. 75 und 2 Mk.,
abends an der Kasse à 1 Mk.
und 2,30 Mk. (2344)

M.-G.-V. „Novestia“.

Heute Abend punkt 9 Uhr:

Probe.

Hiernach

Namens-Tags-Feier

unseres allverehrten Herrn

Präsidenten, wozu freundl.
einladet

(2351) Der Vorstand.

Nähr. Rutschbahn.

Heute Abend:

Rechnungs-Abgabe

im Vereinslokale. (2362)

Bei unserem Weggange von
hier nach Leipzig - Plagwitz,
sagen wir allen lieben Freun-
den und Bekannten ein herz-
liches Lebewohl.

Neuss, den 1. April 1905.

W. Pabst,
Königl. Steuer-Inspektor
und Frau.

Z. 25.
Th. Schütte, Düsseldorf.
Chem. Bäckerei u. Süßwarei.
Annahmestelle: Niederstr. 18.
Karl Koll. (1514)

Schulze, Raumburg, schreibt so schön am Schiffe seines Wertes „Culturarbeit“, Band II:

Wohl erzeugt der begabte Sinn den begabten Ort, umgekehrt aber schafft die gemütliche Stätte die Ruhe des Gemüts. Gerade der Verkehr mit dem stillsten Kinde der Natur, der Pflanze, könnte dem aufgeregten und unruhigen Menschen des zwanzigsten Jahrhunderts von Nutzen sein. Zeitweise Rückkehr zum vegetativen Dasein bedeutet für unsern Körper und Geist Ruhe. Der Garten kann ein Heilmittel unserer Zeit sein.

Es dachte zur Zeit auch Dr. Schreber. Mit rastlosem Eifer brachte er es zu Stande, daß in der Nordvorstadt Leipzigs Gärten auf dem Grundeigentum der Stadtverwaltung angelegt wurden. Nach ihrem Begründer wurden diese Gärten Schrebergärten genannt. Später wurden auch in den andern Stadtteilen diese Gärten angelegt und so ist die Stadt Leipzig die älteste Besitzerin solcher Gärten. In Berlin besteht ebenfalls seit vielen Jahren eine gleiche Einrichtung, nur daß hier die Verpächter vielfach Grundeigentümer, Gesellschaften oder große Grundeigentümer sind. Hier entsand infolge der vielen Lauben, mit welchen diese Kolonien ausgestattet sind, die Bezeichnung „Laubengärten“. Im Herbst veranstalten die Pächter der Laubengärten Ausstellungen und werden die beigesteuerten Gärten und die Produkte mit schönen Preisen bedacht. Sogar erscheint dort eine Zeitschrift der „Laubengärtner“ im Monat 2 mal. In anderen Städten trifft man die Einrichtung, städtischen Grundbesitz in kleinen Flächen für Gartenbewirtschaftung zu verpachten und wählte man hier vielfach die Bezeichnung „Rückgärten“. Als vor einigen Jahren in Hannover die Verpachtung der dort eingerichteten „Schrebergärten“ stattfand, hatten sich so viel Bewerber eingefunden, daß dem Begehren nach solchem bei Weitem nicht genügt werden konnte. Die Verpachtung, welche auf sechs Jahre erfolgte, geschah zu guten Preisen. So auch in unserer Nähe, in Köln, Aachen, Essen, wo nur das Projekt zu Schrebergärten ausreichte, war die Nachfrage sofort gleich stark. Ein Zeichen, daß ein allgemeines Bedürfnis vorlag. Die Pächter in Aachen schlossen sich zu einem „Schrebergärtnerverein“ zusammen, wie dieses auch noch an vielen anderen Orten geschieht. Durch Zusammenfassung zu solchen Vereinen suchen sich die Mitglieder gegenseitig gegen Diebstahl zu schützen und durch Prämierung der bestgepflegten Gärten wird der Nutzen dieser Gärten immer größer und diese machen gerade bei guter Pflege einen freundlichen Eindruck.

In England hat man den hohen Wert der Arbeitergärten schon längst erkannt und haben gerade diese Arbeitergärten dazu beigetragen, dort den Gartenbau auf den heutigen hohen Stand zu bringen. Im Herbst 1903 tagte in Paris der erste internationale Kongreß für Arbeitergärten, zu dem auch Deutschland Vertreter entsandt hatte. Es waren über 800 Teilnehmer anwesend. Die Beratungen erstreckten sich hauptsächlich auf die Förderung und den weiteren Ausbau der Arbeitergärten in Frankreich. Es gibt dort 131 Stifnungen, die im ganzen in 268 Gruppen, 6167 Gärten eingerichtet haben. Diese umfassen eine Gesamtfläche von mehr als 291 Hektar, an deren Ausnutzung 43 000 Personen Teil haben. Staatlicherseits erhalten diese Arbeitergärten große Vergünstigungen. So wurden wie bei den Arbeiterwohnungen die Steuern auch bei den Arbeitergärten erlassen. Auf dem Kongreß wurde auch die Frage aufgeworfen, die Arbeitergärten unentgeltlich oder gegen kleine Pacht abzugeben. Man kam überein, nur gegen Pachtzahlung die Gärten abzugeben, um im Interesse der moralischen Erziehung der Arbeiterklasse, den Charakter einer Wohltätigkeit zu vermeiden.

Nun zurück nach Neß und unsern Schrebergärten, wollte sagen Bürgergärten. Schon in alten Zeiten war Neß, im Norden, Westen und Süden von einem Kranz Bürgergärten eingeklossen. Zwischen des Erntegrabens, vor dem Meintor, Niedertor, Hammer, Bolltor und auch dem Obertor waren viele Gärten. Man kann wohl bestimmt behaupten, daß früher jeder einlässige Bürger vor den Toren einen Garten besaß. Die Annehmlichkeiten dieser Gärten mußten unsere Vorfahren sehr wohl zu schätzen. Wenn man die jetzt noch bestehenden Gärten betrachtet, so finden wir, daß die Neßer Bürger bei Anlage dieser Gärten auch sehr viel Verständnis für Gartenbau gehabt haben. Wenn auch für die Stadt Neß schwere Zeiten kamen durch lange Belagerungen die Gärten vor den Toren von wilden Kriegsvölkern vollständig zerstört wurden, so entstanden nach diesen Zeiten die Gärten wieder schnell und der schwergeprüfte Bürger vergaß bei aufsteigen-

der Frühlingszeit und Blütenduft die schweren Kriegsnöten. Und wieder sind für unsere Bürgergärten schwere Kriegszeitungen gekommen. Mit jedem Jahre müssen unsere Gärten, immer mehr, Straßenzügen mit stolzen Bauten das Feld räumen. Wohl bemerkt man sich, Gärten hinter den Häusern zu erhalten, aber meistens sind dieselben von so hohen Mauern umgeben, daß oft nur ein Rasenplatz und Baum für einige Bäume bleibt. Und diese Gärten sind doch nur dann für den Besitzer des Hauses, wenn selbige von mehreren Familien bewohnt wird, so nehmen dieselben keinen Anteil daran. Die Stadt Neß hat ja durch Anlage des großen Stadtgartens vielen Bürgern große Annehmlichkeiten geboten. Aber die meisten Leute, welche Interesse für Gartenbau und Natur haben, wünschen sich ein Gäßchen, wo sie in den Ruhestunden mit ihrer Familie ungestört verweilen, und auf eigener Scholle Gartenbau ausüben können. Folgendes Gedicht spricht wohl mit Recht:

Jeder muß ein Gäßchen haben —
War es noch so klein —
Wo er haben kann und graben,
Herr und Schöpfer sein.
Eine stille Allee,
Die er treu bestellt,
Und beschützt durch eine Hecke
Vor der Außenwelt.
Wo im Schatten eines Baumes,
Den er selbst gepflanzt,
Erwägt seines Jugendtraumes
Reigen ihn umtanzt.
Wo der grelle Tag in's Räubchen
Nur verflucht schaut
Und aus gold'nen Sonnenstrahlen
Himmelsbräun baut.
Dankebeständiges Festgelächte
Klingt durch sein Gemüt,
Wenn vom Samen, den er streute,
Alles grünt und blüht.

Welchen hohen Genuß bereitet es einem Arbeiter der tagsüber in einer Fabrik, oder Leuten, welche in geschlossenen dicken Räumen gearbeitet haben, wenn sie nach Feierabend sich in einem Gäßchen beschäftigen können, eine größere Erholung gibt es doch wohl kaum. Die Freude an der Natur wird immer mehr gewürdet. Diejenigen Menschen, welche ein eigenes Häuschen mit Garten besitzen, oder auch nur ein Gäßchen allein, sind bestimmt immer die besten Bürger der Stadt. Die Landbewohner, welche in die Stadt ziehen, um Verdienst in den Fabriken zu finden, haben das angeborene Bedürfnis, eine Scholle Land zu bearbeiten und wenn diesen Leuten zu billigen Pächtpreisen ein fertig angelegtes Gäßchen angeboten würde, so schafften wir uns zufriedene Menschen. Und diese Zufriedenheit zu schaffen, ist ein hohes Verdienst um das Volksgemeinwohl. Auch sind wir unseren Vorfahren gegenüber verpflichtet, die zur Zeit so gut gepflegten Ueberlieferungen für unsere jetzige Zeit und unsern Nachkommen zu erhalten. Alte Bauten, Denkmäler, alte Baumenten, die man zu erhalten, aber die Bürgergärten der Neß sind auf dem Wege des Unterganges. Dieses wollen wir aber nicht. Ich begrüße es deshalb sehr freudig, daß die Herren Stadtverordneten bei einer einmaligen Besprechung, die Bürgergärtenfrage so tatkräftig behandelten. Steuert jeder ein Schäßlein bei, lassen wir eine Riste zirkulieren und schaffen wir etwas Großes, wir werden dankbare Bürger haben und unsere Nachkommen erhalten dann das ungeschmälerte Erbe, welches wir von unsern Vorfahren geerbt haben.

Bermischtes.

„In Grün will ich mich kleiden.“ — diesen Vers des alten Volksliedes scheinen die Dandys und Gentlemen für die Heremmode des kommenden Frühjahres sich als Devise erwählt zu haben. Was bisher nur exotisches Wagnis einiger weniger war, wird nun zur allgemeinen Mode erhoben. Es wird jetzt grün getragen werden in allen Nuancen von dem schillernden Hellgrün im Auge der Katzen bis zu der abgedämpften Wäse in dem Grün junger Gemise. Das dunkle Schwarz und Braun soll von den Straßen verschwinden; ein luftiges, fröhliches Grün wird dem Straßenbild etwas von Jägerlust und Waldesluft verleihen. Olivgrüne Hüte und Motorwagen, ja sogar dunkelgrüne Sporthüte winken schon aus allen Läden und grünen sich mit Anzügen aus grünem Tuch und grünem Wolstoff. So aber wird der „ideale Gentleman“ binnen kurzem gekleidet sein: Olivgrüner Frack, Anzug aus Vicolongrün mit

seegrünen Streifen; smaragdgrüne Schleiße; erbsgrün gestreiftes Oberhemd mit dazu passenden Hosen und spitzgrüne Socken, durch farbige Strümpfe befestigt. Obwohl die Farbe der Schuhe freigegeben ist, wird man doch ein leises Grün wählen müssen, um den Einklang nicht zu stören, und ein grünes Bambusbüschchen bildet den Abschluß. Mr. Vincent, der Herausgeber des maßgebenden Journals „Tailor and Cutter“, dessen Finger, wie ein englisches Blatt schreibt, immer an den Puls des jungen Mannes gelegt sind, der durch seine Kleidung „Eindruck machen will“, meint, daß diese Mode von den Gutmachern ausgehe. Der gewöhnliche Gehrock wächst zusehends und wird länger und länger. Die Mode bestimmt, daß er jetzt um zwei Zoll dem Knie näher sein soll als im Vorjahre; die Weste wird enger und enger und verlangt bereits fast eine Westentaille oder ein Korsett. Die Linien des ganzen Anzuges werden überhaupt immer enger und steifer. Die allgemeine Tendenz geht dahin, aus einem dünnen Mann einen grünen Lampenständer und aus dem dicken einen vollen Rohrkopf zu machen.

Ungeheures Schimpfen über die Kost wurde vom Gericht in Hannover als eine Beleidigung des Arbeitgebers angesehen. Die zur sofortigen Entlassung berechnete. Der Gärtnergehilfe H. hatte in Bezug auf das Mittagessen geäußert: „So ein Aufstreifen, so ein Schweineessen“ und wurde deshalb entlassen, was vom Gericht als zulässig angesehen wurde.

Herrn Nebels Erbschaft. Vor dem Landgericht in Ulm begann der Prozeß um die Hinterlassenschaft des früheren bayrischen Leutnants Kollmann, der im Jänner gestorben ist und in dessen Testament sich die Bestimmung vorfindet, daß der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Nebel, der ihm einst einen Gefallen erwies, die Hälfte seines Vermögens erhalten soll. Das Testament ist im Jahre 1879 gemacht worden, und die Verwandten behaupten, daß Kollmann schon damals geistesgekränkt war, fachten also die Bestimmung an, wonach Herr Nebel 400 000 M. erhalten müßte.

Erhöhter Schmuggler. Vor einigen Tagen wollte, wie der Königsb. Post. Ztg. aus Johannesburg berichtet wird, ein Russe nach fünf Pferde über die Grenze nach Sotschi hinüberzuschmuggeln. Den Grenzjägern hatte er durch mehrere Rubel bestochen. Zufällig revidierte nun aber der Wachtmeister den Posten. Als der Schmuggler trotz mehrfachen Anrufens nicht hielt, gab der Beamte einen Schuß ab. Der Russe ließ darauf die Pferde laufen und floh. Zu Hause angekommen, merkte er erit, daß er verwundet war; die Kugel, die vom Rücken aus eingedrungen war, hatte seinen Körper glatt durchbohrt. Eine Stunde darauf erlag er der erhaltenen Wunde.

Das tollwütige Kind. In einem Tollwutanfall hat der 5jährige Sohn des Maurers Engel in Thann bei Neustadt in Sachsen-Roburg und Gotha die eigene Mutter gebissen. Der Knabe war im Sommer v. J. von einem tollwütigen Hund gebissen worden und wurde seinerzeit behufs Schutimpfung der Berliner Tollwutstation überwiesen, worauf er später wieder entlassen wurde. Seit einigen Wochen sind nun bei ihm Erscheinungen zutage getreten, die auf Erkrankung an Tollwut schließen lassen; u. a. hat das Kind in einem Tobfuchtsanfall seine Mutter in die Brust gebissen. Der bedauernde Knabe mußte daher sofort in das Landeskrankenhaus zu Koburg eingeliefert werden.

Weil sie aus Eitelkeit auf ihrem Taupflein, den sie behufs Verstellung des Aufgebots dem Standesamte beizubringen hatte, ihr Geburtsjahr 1875 in 1878 umgewandelt hatte, wurde die frühere Dienstmagd Agnes Orgel, jetzige Frau Rosigk, von der zweiten Strafkammer des Berliner Landgerichts I am Samstag zu einer Woche Gefängnis verurteilt. Die Urkundenfälschung kam erst zur Kenntnis des Gerichts, als die D. bereits verheiratet war.

Stoff zum Nachdenken giebt folgende Anzeige in der Kreiszeitung zu Uelzen, die auch ohne Kenntnis der Vorgeschichte verständlich genug ist: „Auf die Annonce meines Schwiegerjohnes Manfuss aus Uelzen in Nr. 68 der Kreiszeitung erwiderte ich, daß ich einwillen noch die Wirtshaus auf meinem Hofhof habe und mir ausdrücklich, die freie Verfügung über das zum Wirtschaftsbetrieb bestimmte Gerät und Vieh“ vorbehalten hätte. Ich werde deshalb auch wohl ohne Einwilligung meines Schwiegerjohnes Pferde verkaufen dürfen. Uebrigens warne ich hiermit jedermann dringend vor zu früher Hofesübergabe, denn wenn es uns die wir nur ein einziges Kind und Erben haben. So geht, wie mag es dann wohl anderen ergehen. Uelzen, den 22. März 1905. Bürgermeister, Gemeindevorsteher.“

„Sahn in Ruh“ gelaufen, das Laitewerk der Schneeglöckchen ist zerprüngt und mit einer durch die Stürme wüst zugerichteten Gesichtsbildung. Das einzige Orchester, das augenblicklich auf den Straßen hörbar ist, ist dasjenige der Büchlingshändler, die auf Schieffarren die fischschwänzige Kamikware, die von dem Meere geliefert worden ist, durch die niederbeinigen Städte zum Verkauf umherfahren. Ein holländischer Büchlingsverkäufer hat in seinem Aeußern etwas über die Wagen Biederer. Das glatt rasierte Gesicht liegt in ausgefuchter treuerzigen Falten, das wohlgenährte Kinn ist in eine turmhöhe schwarze Salzbinde eingebettet und mit jener äußeren Arroganz des Blickes, wie sie nur geborenen merkanitischen Genies eigen ist, schweifen die wässrig blauen Augen zwischen dem Büchlingsforde und den Kauflustigen hin und her. Schnalzend, wie vor eigne Genüsse, hebt der bawische Handelsmann das eine oder andere geräucherte Tier beim Schmeißen in die Höhe und läßt es vor dem Gesichte der Kunden so dicht hin und her pendeln und baumeln, daß nicht allein deren Auge, sondern auch deren Nase einen Vorgeuchmad von dem Genuße erhalten, der sie erwartet. Noch hört man in der Ferne den Kaufruf der Holländer und schon flutet hinter ihnen her jenes unjagbare brenzliche Aroma, das von seinen Freunden mit so weit geöffneten Nüstern eingeatmet wird, als sei irgendwo in der Nähe ein Faß mit Mejsda-Extrakt. Zu den Büchlingen ein Kartoffelsalatchen halb aus Zwiebeln zusammengegammelt, das gibt ein Wahl, zu dem man die ganze olympische Tafelrunde einladen könnte. Anders träumt sich hingegen das Haar und sie sind es, die frei nach Schiller behaupten, dieses Gericht sei in der Hölle gewürzt gewesen. An der Döfse treten

ranfend, in die Höhe, streben dann in zierlicher Anmut von den Reiten herab, um die schwarzglänzende Einbeere zu küssen, die neben dem Wunderweissen und dem blauen Eisenhut den Reiten des Waldes ziert.

Und durch diesen zur Sommerzeit undurchdringlichen Urwald schlängeln sich die Altwasser der Donau. Von Rurpurweiden und Schwarzgerlen eingeklossen, scheinen die stillen Fluten jenen Tagen nachzutruern, als sie noch lebhaft dahingerauten, Bäume entwurzeln und kleine Strauchinseln mit sich führen konnten. Nun schmüden Wasserroten und Schwertlilien die grünen, unbeweglichen Spiegel. Die Blumeninseln niden leise den Rebendolden und Wasserfedern zu, und zwischen Tannenwedeln und Weiftraut schieken muntere Dudenklein umher, die, gleich den Mummelblättern, von Zeit zu Zeit unter und wieder auftauchen. Ringsum herrscht der Friede einer harmlosen Wildnis.

(Fortsetzung folgt.)

Buntes Allerlei.

Um Lichtmeh scheint diesmal der Vär, als er aus der Höhle trat, seinen Schatten in dreifacher Ränge gesehen zu haben. So weit erstreckt sich meistens die ungünstige Wirkung der Sonnenstrahlen, die an jenem Tage über die Erde schielten und hohnlachten. Eine wahrhaft barbarische Zeit liegt hinter uns, eine Zeit, welche selbst die eindringlichste und gottgerbenste Erinnerung daran, daß der März seine Viren habe, nicht zu mildern und nicht zu säntigen vermag. Die Frühlingsdichter haben längst auf ihren lyrischen Klarinas

* Die Verteilung der Verbrechen auf die Wochentage. Das „Reichs-Sanitätsblatt“ in Oesterreich hat eine beachtenswerte Statistik über die Verteilung der Verbrechen auf die einzelnen Wochentage geliefert. Als Material dienen die Angaben der Polizei in Niederösterreich über die dort während der letzten Jahre geschehenen vorzüglichsten Verbrechen. Der daraus berechnete Durchschnitt ergab folgende Zahlen für die einzelnen Wochentage: 125 am Montag, 69 am Dienstag, je 62 am Mittwoch und Donnerstag, 48 am Freitag, 103 am Samstag und 254 am Sonntag. Erklärt wird die verschiedene Häufigkeit für die einzelnen Wochentage aus dem Genuß von Alkohol. An Sonntagen, wenn die Wirtschaften am meisten besucht werden, geschieht auch die größte Zahl von Vergehen und Verbrechen, und am Montag stehen die Leute noch unter dem Einfluß des Alkohols, braucht noch Tage zuvor. Der nächst dem gefährlichsten Tag ist der Samstag, wenn die Löhne ausgezahlt werden, obgleich dann für den Trunk nur noch einige Abendstunden zur Verfügung stehen. Die Gesellschaft der Ärzte in Wien hat den Beschluß gefaßt, dieses Ergebnis in einem Flugblatt zu veröffentlichen, das unter die Arbeiter verteilt werden soll.

* Oberlehrer und Professor. Vor einigen Tagen ist wieder einmal einer großen Anzahl von Oberlehrern der Professoren verliehen worden. Hierzu wird aus Oberlehrerfreien geschrieben: „Wenn Sie hören, daß von den 279 Ausgewählten Nr. 2 im 70. Lebensjahre, Nr. 3 im 65., Nr. 1 im 62., Nr. 16 im 60., die Nummern 4, 6, 10 und 23 im 58., die Nummern 8 und 15 im 57. u. die Numm. 14 u. 22 im 56. Lebensjahre stehen, werden Sie begreifen, daß Eile not tut, falls die Ernennung der Begünstigten diese noch am Leben und bei einiger Gesundheit treffen sollte. Während der Karenzzeit sind leider einige Kollegen, die am „branken“ waren, zur großen Arme abgerufen worden. 29 arme Schluder haben über 25 Jahre, also doppelt so lange als Jakob um die Nachfolge dienen müssen, ehe sie den Professor errungen haben.“

* 16 000 Mark für einen Hund. Aus London wird berichtet: 16 000 Mark, ein Rekordpreis für einen Hund, der nie ausgestellt worden ist, wurde in England für eine Bulldogge, Royal Stone, gegeben. Der bisherige Besitzer dieser schönen Bulldogge ist der Präsident der „Londoner Bulldogge-Gesellschaft“. Schon der Vater und Großvater dieser teuren Bulldogge gewannen bei allen Ausstellungen Preise.

* Er kann es ihm nie vergehen. „Wenn ich je den Burischen treffe, der dich sitzen ließ, ehe wir heirateten, Maria, werde ich ihm die Knochen entzwei schlagen.“ — „Wie Du redest, William! Ich habe ihm längst vergeben, daß er mir diesen gemeinen Streich gespielt hat.“ — „Ja, aber ich habe ihm den nicht vergessen, den er mir gespielt hat.“

Niederrheinische Elektrizitäts-Gesellschaft Bergs & Wildermuth. Telefon-Anlagen.

Crefelderstrasse 23. Telefon 60

Gerstädung.

„Nur in feinsten Krume, gefähtigt mit allen Nährstoffen, gedeiht dies Kind der höheren Kultur.“

Dieser Ausspruch unseres berühmten Koppe bejaht mehr, als in langen Artikeln dargelegt werden kann. Neben sorgfältiger Bearbeitung des Bodens verlangt die Gerste also hiernach zum guten Gedeihen reiche Mengen aller Nährstoffe, die sich überall ihren garten Wurzeln in der Ackerkrume bieten. Der Stallung, welcher der vorgegangenen Nachfrucht gegeben wurde, enthält Stickstoff und Kali in reicher, Phosphorsäure dagegen nur in geringer Menge, und ergibt sich hieraus die Notwendigkeit einer fräftigen Phosphorsäurebindung von selbst. Diese geschieht zweckmäßig, auch wo kein Klee in die Gerste gesät werden soll, in Form von Thomaschlacke, weil diese eine dauernde, gleichmäßige Wirkfamkeit verleiht.

über die Stiegen oder vielmehr Töten des Flügels mit vielerartiger Behendigkeit Chopins Minutenwalzer, an den alsdann in wunderbarer polyphoner Mathematik Meister Johann Sebastian Bachs Conne sich anschließt. Das Publikum ist entzückt und hat nur das eine Moment des Bedauerns, daß nicht noch mehr Musik gemacht wird. Ihm wäre sogar mit Frühlingskonzerten gedient, in ähnlicher Weise — allerdings den Fortschritten und den Bedürfnissen der Zeit angepaßt — inszeniert, wie die weiland Pfingst-Komödien der Mutter Gräbten zu Berlin am Weinbergsweg. Diese Komödien schritten auf hohem Rothurn einher; denn Mutter Gräbert war sehr für „det Klassische.“ Die Vorstellung begann am Pfingstsonntage punkt fünf Uhr. Als ganz junger Student habe ich einer solchen beigemohnt. Ein fröhliches, harmloses Böschchen lag unter den breitläufigen Äuemen und plauderte und lachte dem sonnigen Pfingstmorgen entgegen. In großen Klappen wurde dampfender Kaffee mit frischem Gebäck herumgetragen, die Laffen klapperten, bis die Mängel des Regisseurs ertönte. Dann lautlos, andachtsvolle Stille. Gegeben wurde die Jungfrau von Orleans. Als die Jungfrau — die Schutzpatronin Frankreichs wurde von einer langen, nur mäßig belebten Bühnenercheinung gegeben — die berühmte Ansprache: „Nichts von Verträgen, nichts von Ueberebabe!“ mit warmem Stimmenaufwand gesprochen hatte, da schüttelte ein brauner Weifallsturm die frischen Laubfröhen der Ulmen und Linden und mit flammender Begeisterung lernte ich meine dritte Tasse aus dem Kaffe-Atelier der Mutter Gräbert.

A. M. R.

Wo, sagt die Exped. (2244

Düsseldorf.

Zum Schul-Anfang!

Knaben-Anzüge von 3²⁵ Mk. 2⁵⁰ Mk. 1⁹⁵ Mk.



➔ Besonders preiswert! ➔

Eleganter
Knaben-Anzug
„Kurt“,

3⁹⁵

Blusen-Façon mit Matrosenkragen und Stickerei

Mark.

Kommunion- und Konfirmanden-Anzüge

5⁹⁵ Mk. 8⁵⁰ Mk. 10⁵⁰ Mk. 12⁵⁰ Mk. bis 40⁰⁰ Mk.

Gebrüder Hartoch,

Friedrichstrasse,

Bolkerstrasse 20,

Wehrhahn.

Städt. Krawatten-Fachschule NEUSS.

Zum 2. Mai können in der Städt. Krawatten-Fachschule junge Mädchen neu aufgenommen werden.
Der Unterricht erstreckt sich auf sämtliche in der Krawatten-Branche vorkommenden Arbeiten und Formen.
Anmeldungen sind zu richten an die Vorsteherin der Schule, Fräulein Emilie Doergens, in der weißen Schule, von 9-12 und von 2-6 Uhr. (2217)

Das Auditorium.

Gothaer Lebensversicherungsanstalt auf Gegenseitigkeit.

Größte Anstalt ihrer Art in Europa.

Bekannt aus eigentlichen Lebensversicherungen über 860 Millionen Mark
Bisher angezahlte Versicherungssummen über 440 „
Die stets hohen Ueberschüsse kommen unverkürzt den
Versicherungsnehmern zugute, bisher wurden ihnen
217 Millionen Mark zurückgewährt.

Sehr günstige Versicherungsbedingungen:
Unverfallbarkeit sofort, Unantastbarkeit und Weltpolice
nach 2 Jahren.

Prospekte und Auskunft kostenfrei durch den Vertreter
der Anstalt:

685) Rudolph Thomas, Neuß.

Flügel und Pianinos Jakob Lorenz,

Neuss a. Rh., Crefelderstrasse 66,
Telefon 318.

Rud. Ibach Sohn,

Hoflieferant Sr. Majestät des Kaisers,

Carl Mand,

[2236]

Hoflieferant Ihrer Majestät der Kaiserin,

Uebel & Lechleiter,

Hoflieferanten Sr. Heiligkeit Papst Pius X.

Spiegel-, Roh- und Fensterglas,

Glasfalzziegel, Hohlplatten,

Glaserdiamanten, Glaserkitt,

Anfertigung aller verzierten Scheiben,

Firmenschilder und Grabplatten etc.

Glas-Manufaktur, Dampf-Glaseleiferei

und Sandblaswerk

(1786)

Franz Wessels,

Fernspr. 1936. Düsseldorf, Immermannstr. 14.

J. A. Stevens, Neuss a. Rhein.

Fernsprecher 303.

Bureau für Immobilien und Hypotheken.

An- und Verkauf, sowie Tausch von
Gütern, Häusern, Villen, Bauplätzen.

Bildung von Commandit- und Aktien-
Gesellschaften.

Vermittlung von Associationen.

Vermittlung von

Hypotheken-Kapitalien auf städtischem und
ländlichem Grundbesitz.

Mieten und Vermieten von Wohnungen,
Geschäfts-Lokalitäten. Häuser-
Verwaltungen.

Provision nach vorheriger Vereinbarung nur
zahlbar nach vollzogenem Abschluss.

An- und Verkauf sowie Pachtung von Fabrik-
u. Waaren-Geschäften, Apotheken, Brauereien,

Hotels, Restaurants, Cafés etc.

Finanzierungen. Gütertrennungen.

Bureau geöffnet von Morgens 9 bis 5 Uhr.

Neuss, Drususstr. 74.

„Pomona“

Baumschule und Obstplantage

Julius Hönings

Neuss am Rhein.

empfiehlt la. Obsthäuser in allen Formen in nur
bester gesunder Ware. Sorten vom deutschen Pomo-
logenverein und von der Landwirtschaftskammer für
die Rheinprovinz empfohlen. Unter Kontrolle und
durch Vertrag mit der Landwirtschaftskammer für
die Rheinprovinz, Garantie für Sortenechtheit

sowie sämtliche Baumschulartikel in bester
Beschaffenheit zu billigsten Preisen.

Mein Hauptkatalog steht franko zu Diensten!

Abteilung: Landschaftsgärtnerei.

Neuanlage von grösseren und kleineren Obst-
plantagen inclusive Bodenbearbeitung (eventl.) mit
meinem Tiefculturfug, bei 8 Pferdebespannung) unter
weitgehender Garantie für spätere Rentabilität.

Formobstgärten mit Lieferung sämtl. Spalier-
pfosten nach eigener Construction.

Obstgärten parkartig angelegt.

Vorgärten, Haus- und Villengärten, Pacht-
gärten (Schreibergärten). Parkanlagen und
Strassenbepflanzungen.

Entwürfe und Kostenanschläge, gartentechnisch
ausgearbeitet, auf Wunsch. 1088

Zum Besuche meiner ausgedehnten Culturen lade
ergebenst ein.

Ziehung 18., 19. und 20. April

Marienburg

Loose à 3 M. Porto u. Liste
300 000 Lose, 8840 Geldgewinne,
zahlbar ohne Abzug mit Mark

355 000

Hauptgewinne ohne Abzug: Mark

60 000

50 000

40 000

30 000

20 000

10 000

4 à 2500 = 10 000

10 à 1000 = 10 000

20 à 500 = 10 000

100 à 100 = 10 000

200 à 50 = 10 000

1000 à 20 = 20 000

7500 à 10 = 75 000

Marienburg Loose à 3 M.
zu haben bei den Kgl. Lotterien-
Einsammlern und den durch
Plakate kenntlichen Ver-
kaufsstellen.

Marienburg Loose
auch zu haben bei

C. W. Korten,

Niederstrasse 62.

Neusser Rechtsbureau

Niederstrasse 41, 1. Etage.

Geöffnet 7-2, 5-8 Uhr.

Sonn- u. Feiert. den ganz. Tag.

Auskunft in Rechtsachen.

Anfert. sämtl. schriftl. Arbeiten.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern

und unentgeltlich mit, was mir

von jahrelangen, qualvollen

Wagen- und Verdauungsbe-
schwerden geholfen hat. 7012

A. Hoeck, Behrerin, Sankt-
hausen, b. Frankfurt a. M.

Mechan. Holzdrehslerei,

Griffstrasse 12,

neu eröffnet,

(2216)

empfehlen sich zur
Anfertigung sämtlicher Drechsler-
Arbeiten

in sauberster Ausführung u. billigster Berechnung.
Drehler-Waren für Bau- und Möbelfach.

Massenartikel aller Art.

Um geneigten Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Caspar Herx.

Schöne 1. Etage,

5 Zimmer und 1 Manjard,

per 1. Mai zu vermieten. (2250)

Näheres Capitelstr. 35, part.

In besserem Hause möbl.

Salon und Schlafzimmer zu

vermieten. (1813)

Näheres in der Exped. d. Ztg.

Kuchengewürze

„Muscari“

hervorragendes Back- und Kuchengewürz,
gibt jedem Kuchen und Gebäck seinen
Geschmack und Geruch.

à Palet 10 Pfg. zu haben in allen

Geschäften. (2275)

Bilder und Kränze

werden geschmackvoll und billig eingerahmt von

[300]

Th. Pauli, Promenadenstrasse.

Große Auswahl in Rahmen. Einrahmen unter Garantie.

Bleichen von Stahl- u. Kupferstichen auf das Sorgfältigste.

Neussener Zeitung

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Preis vierteljährlich in Neuss 1.50 Mk., durch die Post bezogen 1.65 Mk., mit Unterhaltungsblatt in Neuss 1.80 Mk., durch die Post bezogen 1.95 Mk.
Druck und Verlag: A. Noack, Neuss.
Telephon No. 57.

Ämtliches



Kreisblatt

Anzeigen im lokalen Verkehr 12 Pfg., sonst 15 Pfg., die 2gepaltene Petitzeile oder deren Raum. Reklamen 50 Pfg., die 4gepaltene Petitzeile oder deren Raum.
Für die Redaktion verantwortl. A. Noack,
Expedition: Neuss, Neussstrasse 1.

Nro. 74. 3. Blatt.

Samstag, 1. April. (Hugo.)

1905 80. Jahrg.

Politischer Wochenbericht.

Im preussischen Abgeordnetenhaus hat die erste Beratung der Berggesetz-Novellen stattgefunden. Der Reichsanzeiger legte dar, daß die in Angriff genommenen Reformen schon seit längerer Zeit Gegenstand der Erwägung seitens der Regierung gewesen seien, und daß der Ausstand nur den äußeren Anlaß zu ihrer Ausführung gegeben hätte. Die Stellungnahme der verschiedenen Parteien läßt erwarten, daß trotz erheblicher Meinungsverschiedenheiten im einzelnen doch eine Verständigung erzielt werden wird. Während Zentrum und Freisinnige über die Vorschläge der Regierung noch hinausgehen möchten, machen sich bei den beiden konservativen Parteien und auch bei einem Teil der Nationalliberalen mancherlei Bedenken geltend. Alle Parteien aber sprachen ihre Bereitwilligkeit aus, zur Erzielung eines brauchbaren Ergebnisses mitzuwirken.

Unser Kaiser hat bei seinem Aufenthalte in Lissabon einen äußerst herzlichen Empfang seitens des Königs von Portugal und der portugiesischen Bevölkerung gefunden. Anlässlich seines Besuchs in der Geographischen Gesellschaft zu Lissabon hielt Kaiser Wilhelm eine mit jubelndem Enthusiasmus aufgenommene Rede. Er betonte, daß Deutschland und Portugal auf kolonialen Gebieten in hervorragendem Maße durch gemeinsame Interessen verbunden sind, und schloß seine Rede mit dem Ausdruck des Wunsches, daß die Besitzungen Portugals in anderen Weltteilen sich auf der Bahn des Fortschrittes und der Zivilisation gedeihlich weiterentwickeln mögen. Der Kaiserbesuch in Lissabon hat zweifellos zur Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Portugal erheblich beigetragen.

Größeres Interesse als der bisherige Verlauf der Kaiserreise aber erregt noch der bevorstehende Besuch in Tanger. Allen falschen Gerüchten und Vermutungen, die sich an diesen Besuch knüpfen, hat der Reichskanzler durch seine jüngste Reichstagsrede den Boden entzogen. Graf Bülow legte dar, daß es ein ausichtsloses Unternehmen sei, dem kaiserlichen Besuche in Tanger irgendwelche selbstständigen, gegen die Integrität und Unabhängigkeit von Marokko gerichteten Absichten unterzuschleichen. Es ließe sich aus diesem Besuche ein berechtigtes Motiv zur Beunruhigung nicht herleiten. Andererseits aber betonte der Reichskanzler gleichzeitig mit größtmöglicher Nachdruck, daß wir in Marokko erhebliche wirtschaftliche Inter-

essen zu schützen hätten. Dem Schutze dieser wirtschaftlichen Interessen und keinem andern Zwecke gelte der Kaiserbesuch in Tanger. Hauptsächlich ist durch diese Erklärung des Reichskanzlers jegliche Legendenbildung hinsichtlich unserer Beziehungen zu Marokko endgültig abgetan.

Auch in einem Teil der französischen Presse wird die Haltung Deutschlands in der Marokko-Frage als berechtigt anerkannt. So schreibt der „Eclair“, Deutschland sei durchaus im Rechte, wenn es erkläre, daß es mit Frankreich keine Marokko-Frage zu erörtern habe, und wenn es mit dem Sultan direkt verhandle. Die Stellungnahme der ministeriellen Pariser Blätter bleibt allerdings widerspruchsvoll. So enthält die Erklärung des „Journal des Débats“, wonach Marokko ein 2. Tunis werden soll, von neuem die französischen Zukunftspläne; sie beweist aber auch, wie wenig Frankreich berechtigt ist, sich bei seinen Unterhandlungen in bezug auf „Syndikus“ aller handels-treibenden Länder zu bedienen. Denn Marokko zu einem zweiten Tunis werden zu lassen, ist gerade das, was den wirtschaftlichen Bedürfnissen dritten Mächte nicht entspricht, die auf Grund des status quo an der Erschließung des Reiches der Scheriffen Anteil nehmen wollen.

Im britischen Parlamente endlich haben beachtenswerte Debatten stattgefunden. So wurde u. a. die mazedonische Frage erörtert. Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten erklärte bei dieser Gelegenheit, daß es dringend notwendig sei, daß in den Zuständen in Mazedonien noch eine weitere Besserung eintrete. Wähen dieselben so, wie sie sind, so bedeute dies nach Ansicht der britischen Regierung eine fortwährende Bedrohung des europäischen Friedens. Bei Einbringung des Armeebudgets sodann behandelte der Kriegsminister verschiedene die Armee betreffende Fragen und erklärte, die Aufgabe der englischen Armee bestände in den Kämpfen über See, und der einzige Platz, wo solche Kämpfe stattfinden könnten, sei dort, wo England eine Grenze zu verteidigen hätte. Es ist klar, daß diese Worte auf Indien und die Notwendigkeit eines ausreichenden Schutzes der indischen Grenze abzielen.

Deutsche Arzneitage.

Am 1. April ds. Js. tritt eine neue Arzneitage für die Apotheker in Kraft, die zum ersten Male für das ganze deutsche Reich Gültigkeit hat. Während schon im Jahre 1872 ein gemeinsames Arz-

neibuch erschien, blieb die Preisfeststellung der Arzneimittel ein Reservat der einzelnen Bundesregierungen. Trotz vielfacher Anregungen, besonders aus den Kreisen der Apotheker, die natürlich hauptsächlich in den Grenzbezirken, viele Unannehmlichkeiten durch die verschiedene Berechnung der Arzneimittel hatten, gelang es nicht, eine Einigung auf diesem Gebiete zu erzielen, und die preussische, bayerische, sächsische, württembergische Lage nebst den vielfach abweichenden Bestimmungen der kleineren Bundesstaaten einheitlich zu gestalten, es blieb dies dem 20. Jahrhundert vorbehalten. Auch jetzt hat man sich nicht entschließen können, reine Bahn zu machen und eine Reichstaxe herauszugeben, sondern es wird eine vom Bundesrat festgesetzte deutsche Arzneitage einheitlich von jeder Bundesregierung als amtliche bezeichnet.

Die neue Arzneitage ist gegen die bisherige vereinfacht und erleichtert die Berechnung, doch ist sie in ihrer Höhe nicht wesentlich von der früheren verschieden. Dies schließt nicht aus, daß einzelne Rezepte teurer, andere wieder billiger werden als vor dem 1. April und ist es notwendig, daß vom Publikum dem Rechnung getragen wird, da der Apotheker an die amtliche Taxe gebunden ist. Eine Neuerung, die in Berufskreisen schon lange befürwortet wurde, ist die Einführung einer Nacht-taxe. Jedes während der Nachtzeit abgegebene Arzneimittel, gleichgültig ob auf ärztlichem Rezept oder im sogenannten Handverkauf, wird mit einem Aufschlag von 50 Pfg. berechnet. Bilden diese 50 Pfg. auch kein Entgelt für die gestörte Nachtruhe, so werden sie doch den Apotheker vor mancher unnützen nächtlichen Ruhestörung bewahren, von der besonders die Großstadtapotheker ein Lied zu singen wissen.

Es dürfte bei der Gelegenheit am Platze sein, darauf hinzuweisen, daß der Verdienst der Apotheker im allgemeinen nicht so hoch ist, wie im Publikum häufig angenommen wird. Wenn auch an dem einzelnen Rezept manchmal hohe Prozente verdient werden, so muß man doch berücksichtigen, daß der Apotheker ein sehr großes Lager von Arzneimitteln halten muß, die im Jahre häufig nicht einmal gebraucht werden, aber, da sie verderben, doch immer wieder durch frische, gute Ware ersetzt werden müssen. Sodann ist der Arzneibedarf nicht künstlich zu steigern und beträgt hier im Westen höchstens Mk. 1.50 bis 2.— im Jahre für den Kopf der Bevölkerung, sodaß die Apotheken bei hohem Anlagekapital nur einen bescheidenen Umsatz haben. Hierbei ist noch in Betracht zu ziehen, daß die für den einzelnen Kranken unter

Verpflichtung seiner Konstitution und des Grades der Krankheit vom Arzte verordneten Rezepte immer mehr verschwinden, und durch von den Fabrikanten gebrauchsfertig gelieferte Medikamente ersetzt werden, die dem Arzte ein Individualisieren nicht gestatten, aber vom Publikum infolge von Reklame in den Tagesblättern verlangt werden.

Auch das Krankentassenwesen hat einen großen Einfluß auf die Apotheken gehabt. Ist dabei einerseits das Arzneibedarf gegen früher zwar auch gestiegen, so ist doch andererseits der von vielen Krankentassen ausgeübte Druck auf die Ärzte, billig und einfach zu verschreiben, nicht ohne Einfluß auf die allgemeine Art des Rezeptes geblieben.

Die Apothekenverhältnisse in Deutschland sind ja im Vergleich mit anderen Ländern für das Publikum sehr günstige. Die strenge staatliche Aufsicht und die beschränkte Anzahl der Apotheken sichern dem Publikum eine zuverlässigere und billigere Arzneiverförgung wie im Ausland, und haben auch dem deutschen Apotheker seine in der ganzen Welt geachtete Gewissenhaftigkeit und sein wissenschaftliches Streben erwerben und bewahren helfen.

Wenn auch der deutsche Apothekerstand den modernen Wirtschaftsverhältnissen noch vielfach fernsteht und durch manche veraltete Vorschriften bevormundet wird, so hat man bisher trotz aller Anläufe noch nicht vermocht, Eigentums- und Betriebverhältnisse so zu modernisieren, wie es von vielen Seiten verlangt wird, wir glauben nicht zum Schaden der Allgemeinheit.

Requiem von G. Verdi.

Als sich im Jahre 1874 in der musikalischen Welt die Kunde verbreitete, Verdi habe für die erste Wiederkehr des Todesstages des italienischen Dichters Manzoni ein Requiem geschrieben, war man nicht wenig erstaunt, den Komponisten des Troubadour ein Gebiet betreten zu sehen, für welches die Klänge, die man bisher von ihm zu vernehmen gewohnt war, wenig geeignet erscheinen mochten. Aber schon bald nach den ersten Aufführungen brach sich die Ueberzeugung Bahn, daß man es hier nicht nur mit einer ernst zu nehmenden, sondern sogar hochbedeutenden Schöpfung des damals 61-jährigen Komponisten zu tun habe. Eine nicht unbedeutende Stilwandlung trennt dieses Werk, ebenso wie die späteren Opern „Otello“ und „Falstaff“, von den

50 verschiedene Grössen vorrätig.

Deutschlands grösstes u. leistungsfähigstes Spezialgeschäft
für fertige bessere Herren-, Jünglings- und Knaben-Bekleidung.

Joppen-Anzüge

von Mk. 8.— bis Mk. 70.—

Rock-Anzüge

von Mk. 18.— bis Mk. 75.—

Gehrock-Anzüge

von Mk. 24.— bis Mk. 85.—

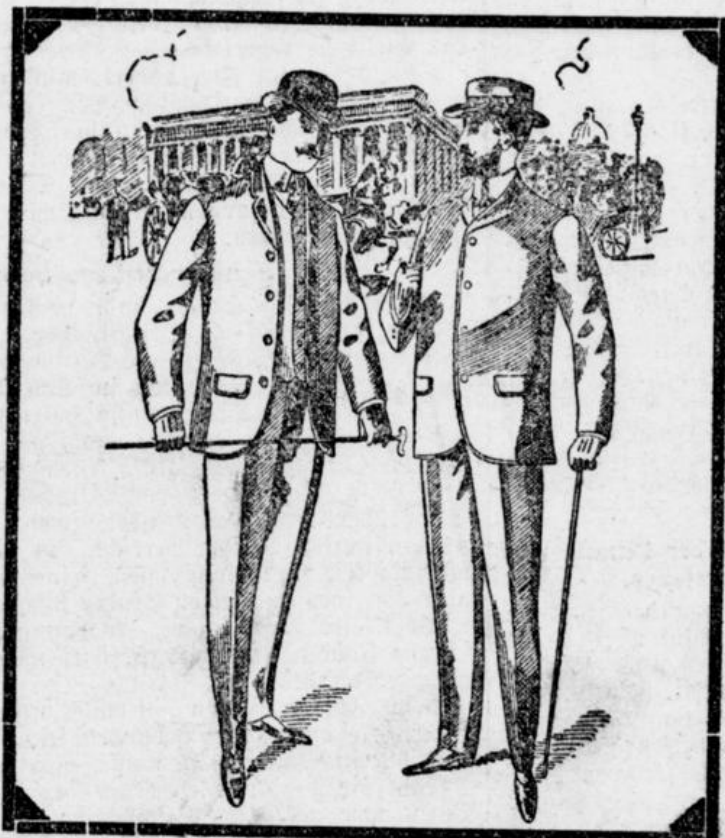
Frühjahrs-Paletots

von Mk. 12.— bis Mk. 80.—

Wasserdichte Kleidung.

Düsseldorf,

Kloster- u. Kreuzstr. Ecke.



G. Hettlage

Jünglings-Anzüge

von Mk. 8.— bis Mk. 50.—

Jünglings-Paletots

von Mk. 8.— bis Mk. 40.—

Knaben-Anzüge

von Mk. 2.50 bis Mk. 30.—

Knaben-Paletots

von Mk. 3.— bis Mk. 30.—

Knaben-Câpes

von Mk. 3.— bis Mk. 25.—

Duisburg,

Beckstrasse 45.

Korpulente und besonders schlanke Herren finden tadellos Passendes.

Am 20.
Tellermann.
Josef Braun
Am 24.:
— Johann,
Führerunterne
Polizei-Georg
Nachhermeister
des Polit
des Ver
Gongarth, —
Berg. — G
Am 26.: Ma
Agnes, 2 d
Lagelöhners
Meister Meure
Schlechter. —
— Maria T
fabrikarbeit
Anders Joha
Meisters Dein
schwissen.
Thermann, S.

Am 28.
Christine B
Schnorrenber
fabrikarbeit
erginvalide,
Baurer, 87
lt. — Marg
— Am 3
Monate alt

Gerhard
on hier. —
on hier.

Am 24. M
nd Helena S

Im Wege
Hüterlands
leuß, Band
erfsteigerung
ändler Frei
leuß, welch
ertragene K

1. Flur F
Haus
705 M
Nr. 20
2. Flur F
3. Flur F
4. Flur F

am
rch das u
ammer Nr.
Der Ver
s Grundb
Neuß, d

Im Wege
legenen, im
Zeit der
n Namen d
bercassell, ei

1. Flur 9
mit 1,6
2. Flur 9
mit 0,8
3. Flur 9
78 qm,
pen, m
steuerne
4. Flur 9
groß 2

am
rch das u
ammer Nr.
Der Ver
rundbuch ei
Neuß, den

Bekannt
Die Firma
ndung, hier
f ihrem an
legenen Gr
1. 1643/50
ammer zu e
Einwendun
erhaben für
1. f. M
st von 14
zwei Ex
otofoll be
ichneten an
lauf dieser
ndungen in
ht mehr an
schreibungen
d Pläne d
lage liege
ntpruchsbü
lungsfrist
en.
Zur mündl
rechtzeitig
ndungen
terzeichneter
ittwoch, d
vormittag
unteren F
raumt.
Der Unter
diesem J
er der 2
en, daß im
bens des ei
iles gleich
ung der Ein
gangen w
Neuß, den
mens des
rgermeister
Der V

Civilstand der Stadt Neuf.

Geburten.

Am 20. März: Maria, Tochter des Stadtgärtners Franz Jellermann. — Am 23.: Anna Maria Christina, T. des Küfers Josef Braun. — Am 24.: Franz, Sohn des Schneidermeisters Franz Rami. — Am 24.: Wilhelm Ludwig, S. des Buchbinders Josef Oepen. — Johann, S. des Ackerers Hubert Böges. — Katharina, T. des Subunternehmers Johann Wegertraß. — Elisabeth, T. des Polizei-Sergeanten Hubert Gremer. — Mathilde, T. des Schuhmachermeisters Karl Thoren. — Am 25.: Johannes Stephan, S. des Postboten Hubert Steinfort. — Otto, S. des Schneidermeisters Heinrich Düring. — Adele, T. des Formers Johann Bongarth. — Magdalena, T. des Lagerarbeiters Theodor Wellen-berg. — Gertrud, T. des Tagelöhners Johann Anton Wolf. — Am 26.: Marianne, T. des Kaufmanns Josef Linden. — Am 27.: Agnes, T. des Tagelöhners Anton Otten. — Heinrich, S. des Tagelöhners Peter Spinnrath. — Josef, S. des Fuhrknechtes Peter Meurer. — Am 28.: Heinrich, S. des Schlossers Peter Schlichter. — Josef, S. des Eisenbahnarbeiters Michael Menes. — Maria, T. des Bierbrauers Heinrich Esfer. — Christine, T. des Fabrikarbeiters Mathias Maassen. — Katharina, T. des Buchbinders Johann Lehorn. — Am 29.: Margareta Deuß, 9 Monate alt. — Am 30.: Friedrich, S. des Kaufmanns Cornelius Schwiß. — Heinrich, S. des Gärtners Heinrich Hansen. — Hermann, S. des Majordanten Johann Pagen.

Stirbefälle.

Am 23. März: Helena Weeres, 1 Jahr alt. — Am 24.: Christine Burgemeister, 56 Jahre alt. — Paul Schnorrenberg, ohne Beruf, 76 Jahre alt. — Paul Dittmann, Fabrikarbeiter, 55 Jahre alt. — Am 28.: Johann Felderbauer, 60 Jahre alt. — Am 27.: Wilhelm Kleinfors, 87 Jahre alt. — Am 29.: Margareta Deuß, 9 Monate alt. — Am 30.: Friedrich Schmitz, 1 Jahr alt. — Johann Brose, 1 Monat alt.

Heirats-Bekündigungen.

Gerhard Wackerjann, Fuhrmann, und Agnes Kauer, beide von hier. — Franz Becker, Bäcker, und Christine Welter, beide von hier.

Heiraten.

Am 24. März: Franz Flohr, Handlungsreisender, zu Elberfeld und Helena Deßmann, von hier.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Neuf, Lütgerlandstraße Nr. 25 belegenen, im Grundbuche von Neuf, Band 37 Artikel 1806 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen der Eheleute Spejereindler Friedrich Lappermann und Elise geb. Arnold zu Neuf, welche in geleglicher Gütergemeinschaft leben, einge- tragenen Grundstücke:

1. Flur F Nr. 2934/371, Hofraum mit a) Wohnhaus und Hausgarten, b) Waschküche, groß 3 Ar 34 qm, mit 705 Mark jährlichem Nutzungswerte, Gebäudesteuerrolle Nr. 2071 a. b.,
2. Flur F Nr. 2933/371, Hofraum zc., groß 4 Ar 77 qm,
3. Flur F Nr. 2839/371, Hausgarten, groß 1 Ar 29 qm,
4. Flur F Nr. 2841/371, Hausgarten, groß 5 Ar 94 qm,

am 6. Mai 1905, vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an der Gerichtsstelle — unter Nr. 13 — versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 20. Februar 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Neuf, den 28. Februar 1905. [1620]

Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in Baderich belegenen, im Grundbuche von Baderich Band 13 Artikel 625 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des Peter Seul, Schlosser und Fabrikbesitzer zu Baderich, einge- tragenen Grundstücke:

1. Flur 9 Nr. 126, Kelleneck, Garten, 6 Ar 91 qm mit 1,62 Taler Reinertrag,
2. Flur 9 Nr. 127, Kelleneck, Wasserflut, 44 Ar 46 qm mit 0,87 Taler Reinertrag,
3. Flur 9 Nr. 441/123, Hofgrabenweg Nr. 2, groß 3 Ar 78 qm, Hofraum mit Wohnhaus und Stall und Schuppen, mit 300 Mark jährlichem Nutzungswerte, Gebäude- steuerrolle Nr. 393 a. b.,
4. Flur 9 Nr. 442/123, Hofgrabenweg Nr. 3, Hausgarten, groß 22 Ar 5 qm,

am 20. Mai 1905, vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht — an der Gerichtsstelle — unter Nr. 13 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 8. März 1905 in das Grundbuch eingetragen.

Neuf, den 20. März 1905. [2318]

Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Firma H. Broiz, Eisen- und Maschinenbau, hieselbst, beabsichtigt, ihren an der Spulgasse belegenen Grundstücke Flur O. 1643/50 einen Maschinen- mauer zu errichten.

Einwendungen gegen dieses haben sind binnen einer 1. f. Mts. beginnenden Frist von 14 Tagen schriftlich

zwei Exemplaren oder zu Protokoll bei dem Unter- zeichneten anzubringen. Nach

Auf dieser Frist können Ein- wendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden.

Schreibungen, Zeichnungen und Pläne der beabsichtigten Lage liegen während der An- spruchfrist auf dem Ver- steigerungsbureau im Rathause.

Zur mündlichen Erörterung rechtzeitig erhobenen Ein- wendungen wird vor dem unterzeichneten Termin auf

Freitag, den 15. f. Mts., vormittags 11 Uhr, unteren Rathausesaal an- treten.

Der Unternehmer und die da Widersprechenden werden diesem Termine hiermit

er der Verwarnung ge- geben, daß im Falle des Aus- bleibens des einen oder anderen

alles gleichwohl mit der Erör- terung der Einwendungen vor- zugehen wird. (2335)

Neuf, den 30. März 1905. (2335) mens des Kollegiums von germeister u. Beigeordneten. Der Vorsitzende: Bielen, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Der Fernsprechan- schluß der Stadtverwaltung und Polizei- wache erhält vom 1. April ds. Js. ab an Stelle der bisher- igen Nummer 199 die Nummer 79, was hiermit zur öffent- lichen Kenntnis gebracht wird.

Neuf, den 29. März 1905.

Der Bürgermeister: Bielen.

Bingen a. Rh. Rheinisches Technikum

Maschinenbau u. Elektrotechnik.

Progr. frei.

Schönen Kalkantenbaum, Satteneinrichtung zum Wäsche trocknen, mehrere Koffer und vieles Andere billig zu ver- kaufen (2323)

Königsstraße 50.

Ein noch gut erhaltenes Konfirmationskleid zu verkaufen. (2317)

Näheres Josefsstraße 38.

Zu vermieten zum 1. Mai eine Wohnung Drususstr. 94 Erdgeschoss rechts, 6 Räume, Keller, Ant. an Speicher, Waschküche und Bleiche mit allen Bequemlichkeiten. (2327)

Näheres Glockhammer 20.

3 Zimmer (Anbau) sofort zu vermieten (2296)

Niederstraße 27.

Lichtige Schreiner sucht D. Jahn, Greifstraße 60.

Besichtigung
ohne Kaufzwang
parterre links.

Billige

Reste
spottbillig.

Kleiderstoff-Tage

für die hl. Kommunion u. Konfirmation

— besonders ermässigt. —

Schwarze Stoffe:

Satintuch und Tuch

elegantes tiefes Schwarz,

95—130 cm breit, 1¹⁸
4,25, 3,25, 2,40, 1,75, 1 m.

Elfenbein-Stoffe:

Kaschmir und Wollbatist

beste reine Wolle, 1²⁵
2,85, 2,40, 1,90, 1,45, 1 m.

Cheviot, reine Wolle,

vorzüglich im Tragen,
95—110 cm breit, 68 Pfg.
2,40, 2,10, 1,90, 1,35

Satintuch und Krepp

beste reine Wolle, 1¹⁰
2,90, 2,40, 1,80, 1,24, 1 m.

Voilé

uni und gemustert,
100—115 cm breit, 98 Pfg.
4,25, 3,25, 2,50, 1,75, 1,25,

Voilé

uni und gemustert,
100—115 cm breit, 98 Pfg.
3,25, 2,75, 2,25, 1,35,

Außergewöhnlicher Gelegenheitskauf!

Ein Posten

billig erworbenes hochelegantes, schwarzes französ. Kostüm-Tuch, 4⁵⁰
136 cm breit — Wert 7 M. 1 m.

Voilé-Karos

118 cm breit,
für Gesellschafts-Koben,
resed. hellgrau, hellmod. 3⁵⁰
1 m.

Engl. Jaquard-Stoffe

für Promenade, 1⁵⁰
in 15 modernsten Dessins, 1 m.

Französ. Puppeline

110 cm breit, 2⁵⁰
in vornehmen, matten Karos, 2 m.
für Promaden-Kostüme,

Uni Satin-Serge

110 cm breit, 1⁹⁰
in 15 modernsten Dessins, 1 m.

Cover-Coat

110 cm breit, 3⁰⁰
in 12 modernsten Dessins, 3 m.

Uni Satin-Serge

110 cm breit, 2⁷⁵
beste mattglänzende Qualität, 2 m.
in 15 modernsten Dessins,

Grösstes Lager
elfenbein

Brautkleiderstoffe.

Grosses Lager

schwarzer Cheviots u. Kammgarne für
Konfirmanden-Anzüge.

Düsseldorf

Leonhard Tietz

Schadowstr.
43—45.

Grösste
Leistungsfähigkeit
bei unerreicht
billigen Preisen.

Düsseldorf Berlin

Enorme grosse
Auswahl
in
jeder Preislage.

DEUTSCHLANDS GRÖSSTES SPECIALHAUS
FÜR SELBSTANGEFERTIGTE
HERREN, JÜNGLINGS UND KNABEN - BEKLEIDUNG

Elegante Neuheiten
PEEK & CLOPPENBURG
SCHADOW-STRASSE ECKE ECK-STRASSE

Ob arm
ob reich
Jeder erhält Kredit
Beamter, Handwerker oder Arbeiter
bei kleiner Anzahlung und unter den leichtesten
Zahlungsbedingungen.

Auf Abzahlung:

Einrichtung für 1 Zimmer	Einrichtung für 2 Zimmer	Einrichtung für 3 Zimmer
Anzahlung 10 Mk.	Anzahlung 15 Mk.	Anzahlung 20 Mk.

Hocheleganter Herren-Anzug 20—40 Mk.
Anzahlung 5 Mk., wöchentlich 1 Mk.
Hochmoderne Anzüge in allen Farben
Anzahlung 12 Mk., wöchentlich 1 Mk.
Hochelegante Herren-Ueberzieher 20—40 Mk.
Anzahlung 5—12 Mk., wöchentlich 1 Mk.

J. Silberpfennig N.
Düsseldorf
Ecke Bismarck- und Charlottenstr.,
Bismarckstr. 82. (2074)

Lehrling

sucht hiesige grössere
Fabrik. Junge Leute mit
guten Schulzeugnissen,
welche flott schreiben
und rechnen können,
wollen Offerten nebst
Lebenslauf einreichen
unter D R 1905 an die
Exped. der Neuss. Ztg.

Mehrere ältere selbst-
ständige

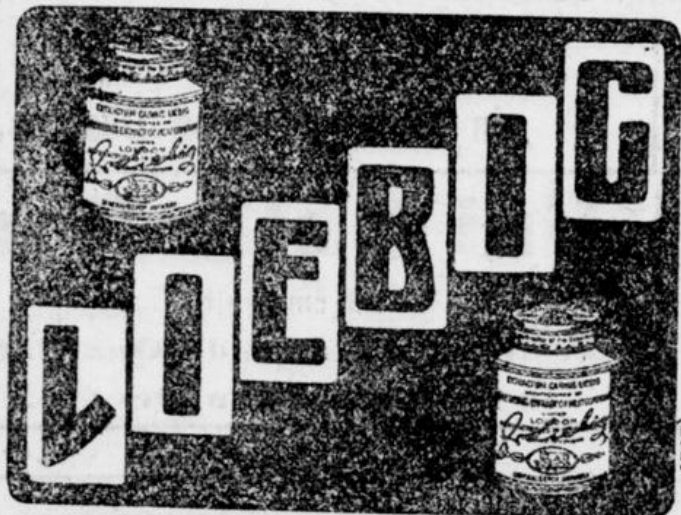
Schlosser

für dauernde Beschäf-
tigung gesucht. (2307)

Maschinenfabrik

Math. Reinark,
Neuß a. Rh.

Tüchtiges Mädchen findet
angenehme Stellung in kleinem
Haushalt. (2305)
Erfelderstrasse 60.



Den Bestellern

Reuters sämtliche Werke

zur gef. Nachricht, daß dieselben eingetroffen und in der
Expedition in Empfang genommen werden können. (2272)

Für die erste hl. Kommunion.

Empfehle mein großes Lager

Uhren, Juwelen, Gold- und Silberwaren.

Damenringe, echt Gold, von Mt. 1,50 an.	3,00
Herrenringe, " " " " " "	1,50
Brillen, " " " " " "	11,00
Damenketten, " " " " " "	24,00
Herrenketten, " " " " " "	10,00
Diamantringe, " " " " " "	15,00
Diamantbrochen, " " " " " "	28,00
Brillanten, " " " " " "	36,00
Herrenketten in Golddouble im Tragen von echt Gold nicht zu unterscheiden, in allen Preislagen.	

Uhren

aus den ersten Fabriken der Schweiz,
nur prima Werke.
Detail-Herren-Remontoir von Mt. 5,00 an.
Herren-Remontoir, echt Silber, mit 2 Gold-
rändern, gestempelt 800, von Mt. 7,50 an.
Damen-Remontoir-Uhren, echt Silber,
gestempelt 800, von Mt. 7,00 an.
Damen-Remontoir, echt Gold, " 12,00 "
Herren-Remontoir, " 25,00 "
Spazierstöcke, echt Silber, " 4,00 "

In langen Damen-Uhrketten (in Silber, Golddouble sowie in massiv Gold) sind
wieder neue Muster mit reizenden Schiebern eingetroffen und empfehle selbige
zu sehr billigen Preisen.

Gebe für jede Uhr mehrjährige schriftliche Garantie.

Nach Auswärts sende meine reich illustrierte Preisliste über Uhren, Juwelen, Gold-
und Silberwaren gratis und franko.

Telefon 4757. Düsseldorf, Max Bart, Slingerstr. 8. Telefon 4757.



Roisdorfer
Mineral-Quelle.

Nach dem Urteil aller Sachkenner das beste aller Tafelwässer.

Ausstellung Düsseldorf 1902: Staatsmedaille.

Analysiert:
Prof. Dr. Bischoff 1896. Prof. Dr. Freytag 1876. Dr. Schumacher 1902.
Alleinverkauf für Neuss und Umgegend bei C. W. Korten, Neuss. (2320)



Prämiert m. d. höchsten
Auszeichnung „Grand Prix“ Weltausst.
St. Louis 1904
Man verlange nur
Globus-
Putz-Extrakt,
wie nebenstehende Ab-
bildung,
da viele wertlose Nachahmungen
angeboten werden.
Alleiniger Fabrikant: Fritz Schulz jr., Akt.-Ges., Leipzig.



Wohltuend
und magen-
anregend
wirken bei
jeder
Jahreszeit
1—2
L'estomac
daher auch
L'estomac
ärztlicherseits
empfohlen
wird.

Luzerner

fuhren- und waggonweise hat
abzugeben
Jacob Straus,
Hortem, Station Dormagen.
Grack sowie schwarzer
Gehrock-Anzug
(stadellos) für Mittelfigur zu ver-
kaufen Capellestr. 24, part.

Düsseldorfer Stadttheater.
Samstag, 1. April. Das
zweite Gesicht.
Sonntag, 2. April. Nachmit-
tag: Rosenmontag. Abends:
Mida.
Montag, 3. April. Faust.
Dienstag, 4. April. Loheng-
rin.
Mittwoch, 5. April. Fidelio.
Donnerstag, 6. April. Mit-
telsch.
Freitag, 7. April. Die Neu-
vermählten. Jugendliebe. Die
Verlobung bei der Vaterne.
Samstag, 8. März. Anfer-
nung.
Sonntag, 9. April. Nachm.:
Die Schre. Abds.: Die Weis-
singer von Nürnberg.

Apollotheater
Düsseldorf
Direction: J. Glück.
Grösstes und vornehmstes
Spezialtheater Deutschlands.
Täglich Auftreten
allererster Kunstkräfte.
Jeden 1. und 16. neues Programm.
Anfang 8 Uhr, Ende gegen 11 Uhr.

Tanz- u. Anstands-Institut
von
Wilh. Laakmann,
Capellen-Wevelinghoven.
Eröffnung der neuen Kurse
Sonntag, den 30. April.
Der Fastenzeit wegen fällt
der Unterricht aus. Zurück-
gebliebene Schüler können an
dem nächsten Kursus unent-
geltlich teilnehmen. Probe
jeden Mittwoch und Samstag,
abends von 8 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Sonntags für Auswärtige von
4 $\frac{1}{2}$ —10 $\frac{1}{2}$ Uhr. Anmeldungen
zu jeder Zeit erwünscht
Wilh. Laakmann,
seit 20 Jahren konz. Tanzlehrer.

Sie finden
Käufer
oder
Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger
Geschäfte, Fabriken, Grundstücke,
Güter und Gewerbebetriebe

rasch u. verschwiegen

ohne Provision, da kein Agent, durch
E. Kommen, Köln a. Rh.
Kreuzgasse 8, 1.
Verlangen Sie kostenfrei Besuche
Besichtigung und Rücksprache, infolge der,
auf meine Kosten, in 417 Zeitungen er-
scheinenden Inserate bin stets mit ca. 1500
kapitalkräftigen Reflektanten aus ganz
Deutschland in Verbindung.
daher meine enormen Erfolge, glänzenden
und zahlreichen Anerkennungen.
Altes Unternehmen mit eigenen Bureaux
in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln.
[751]

Roßproduktenhandlung
Peter Roßfeldbroich,
Michaelstrasse, im Anbau der
Restauration Joh. Samacher,
läuft jedes Quantum [1672]
Lumpen, Knochen, Papier-
abfälle, Eisen, Metalle etc. an.
Jungen für leicht. Arbeit
gesucht Oberstrasse 29.